

# FINANZ- INFORMATION

ZUM 30. SEPTEMBER 2016

# KENNZAHLEN

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – September 2016	Januar – September 2015
Ergebnis vor Restrukturierung	471	483
Ergebnis vor Steuern	183	110
Konzernergebnis	163	24

## BILANZ

(Mrd. €)	30.09.2016	31.12.2015
Bilanzielles Eigenkapital	4,9	4,9
Bilanzsumme	88,3	97,0
Geschäftsvolumen	96,6	106,2

## KAPITALQUOTEN<sup>1)</sup> & LEVERAGE RATIO

(%)	30.09.2016	31.12.2015
CET1-Kapitalquote	13,7	12,3
Kernkapitalquote	17,5	16,4
Eigenmittelquote	22,7	20,6
Leverage Ratio	7,5	6,3

## BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	30.09.2016	31.12.2015
Gesamtzahl	2.226	2.384
Inland	2.123	2.264
Ausland	103	120

## LANGFRIST-RATINGS

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten <sup>2)</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa3 dev. <sup>3)</sup>	Aa1 stable	Aa2	Aa3	Baa2
Fitch	BBB- neg.	AAA stable	-	-	-

<sup>1)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

<sup>2)</sup> Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

<sup>3)</sup> dev.: developing (in Entwicklung).

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.



# INHALT

## **2 HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK**

## **4 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2016**

## **18 KONTAKT/ IMPRESSUM**

- 4 Geschäftsverlauf im Überblick
- 8 Ertragslage
- 10 Vermögens- und Finanzlage
- 13 Segmentergebnisse
- 18 Ausblick

### Hinweis:

Bei der vorliegenden Finanzinformation des HSH Nordbank Konzerns zum 30. September 2016 handelt sich um eine freiwillige Publikation, die nicht alle Rechnungslegungsanforderungen an die Zwischenberichterstattung für kapitalmarktorientierte Unternehmen erfüllt. Es wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Basis der IFRS zugrunde gelegt.

# HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK

## ZUM 30. SEPTEMBER 2016

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	<b>Januar – September 2016</b>	Nach Anpassung <sup>1)</sup> Januar – September 2015	Veränderung in %
Zinserträge	2.664	3.365	-21
Negative Zinsen aus Geldanlagen und Derivaten	-121	-28	> 100
Zinsaufwendungen	-2.066	-2.653	-22
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten	116	16	> 100
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-90	-88	-2
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>503</b>	<b>612</b>	<b>-18</b>
Provisionsüberschuss	69	88	-22
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-2	12	> -100
Handelsergebnis	66	90	-27
Ergebnis aus Finanzanlagen	90	54	67
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	-	> 100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>728</b>	<b>856</b>	<b>-15</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	520	43	> 100
Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie	-371	-3	> -100
Verwaltungsaufwand	-421	-447	-6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	71	88	-19
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	-56	-54	4
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>471</b>	<b>483</b>	<b>-2</b>
Restrukturierungsergebnis	-118	-18	> -100
Aufwand für öffentliche Garantien	-170	-355	-52
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>183</b>	<b>110</b>	<b>66</b>
Ertragsteuern	-20	-86	-77
<b>Konzernergebnis</b>	<b>163</b>	<b>24</b>	<b>&gt; 100</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-	1	-100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	163	23	> 100

<sup>1)</sup> Angepasst gem. IAS 1.41.

**BILANZ**
**AKTIVA**

(Mio. €)	30.09.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Barreserve	4.371	3.394	29
Forderungen an Kreditinstitute	4.643	5.595	-17
Forderungen an Kunden	50.605	56.575	-11
Risikovorsorge	742	-1.065	>-100
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	300	663	-55
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	526	783	-33
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	510	408	25
Handelsaktiva	6.645	7.356	-10
Finanzanlagen	15.621	16.636	-6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	11	2	>100
Immaterielle Vermögenswerte	14	16	-13
Sachanlagen	266	474	-44
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21	64	-67
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.995	5.082	-41
Laufende Ertragsteueransprüche	64	79	-19
Latente Steueransprüche	792	748	-6
Sonstige Aktiva	140	163	-14
<b>Summe Aktiva</b>	<b>88.266</b>	<b>96.973</b>	<b>-9</b>

**PASSIVA**

(Mio. €)	30.09.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.359	14.398	-35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.956	44.567	-4
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.613	18.616	-11
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	359	727	-51
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	932	872	7
Handelsspassiva	6.784	6.758	-
Rückstellungen	1.634	1.517	8
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	165	1	>100
Laufende Ertragsteuerpflichtungen	46	151	-70
Latente Steuerpflichtungen	2	-	100
Sonstige Passiva	996	1.029	-3
Nachrangkapital	3.505	3.452	2
Eigenkapital	4.915	4.885	1
Grundkapital	3.018	3.018	-
Kapitalrücklage	175	175	-
Gewinnrücklagen	1.423	1.464	-3
Neubewertungsrücklage	121	103	17
Rücklage aus der Währungsumrechnung	31	42	-26
Konzernergebnis	163	99	65
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.931	4.901	1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-16	-16	-
<b>Summe Passiva</b>	<b>88.266</b>	<b>96.973</b>	<b>-9</b>

## GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2016

### GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Die Entwicklung in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 war hauptsächlich von der Vorbereitung und Umsetzung der formellen Entscheidung der EU-Kommission (im Folgenden EU-Entscheidung) sowie der Fokussierung auf die operativen Aktivitäten der Bank geprägt. Im dritten Quartal 2016 standen dabei die Strukturierung der geplanten Portfolioverkäufe am Markt sowie der Ausbau des Neugeschäfts der Kernbank im Vordergrund. Zeitgleich wurden Restrukturierungsaktivitäten im Shipping-Bereich weiter forciert. Planmäßig vorangekommen ist die Bank zudem mit den organisatorischen und prozessualen Optimierungen im Rahmen des intensivierten Kostensenkungsprogramms. Insgesamt hat die Bank die ersten neun Monate in einem teilweise sehr herausfordernden Umfeld mit einem guten Ergebnis, das von einer zufriedenstellenden operativen Entwicklung der Kernbank sowie den strukturell bedingten Belastungen der Abbaubank geprägt war, abgeschlossen.

### Konsequente Umsetzung der EU-Maßnahmen

Auf Basis der am 2. Mai 2016 getroffenen EU-Entscheidung hat die Bank bereits in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 bedeutende, im Zusagenkatalog der Bundesrepublik Deutschland vereinbarte Strukturmaßnahmen plankonform vorbereitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen sollen nach Umsetzung zu einer verbesserten Finanz- und Risikosituation führen und die Basis für eine nachhaltig tragfähige Struktur sowie ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell der HSH Nordbank bilden.

In diesem Zusammenhang wurde bereits zum 30. Juni 2016 ein Portfolio notleidender Schiffskredite in Höhe von 5 Mrd. € (Stichtag 31. Dezember 2015) an die ländereigene hsh portfoliomanagement AöR transferiert. Der von der EU-Kommission für dieses Portfolio festgelegte Kaufpreis (2,4 Mrd. €) wurde im dritten Quartal 2016 an die Bank bezahlt, wodurch sich die Liquiditätslage der Bank weiter verbessert hat. Die durch den Übertrag entstandenen Verluste (2,6 Mrd. €) wurden im Rahmen der Verlustabrechnung unter der Garantie abgerechnet. Vor diesem Hintergrund konnte die Bank spürbar von Problemkrediten im Bereich Shipping befreit werden, die im Zuge der signifikanten Geschäftsausweitung bis zum Jahr 2009 eingegangen wurden. Gleichwohl verfügt die Bank mangels darüberhinausgehender Entlastung weiterhin über einen sehr hohen Bestand an Altlasten aus den Jahren bis 2009, deren Abbau konsequent fortgesetzt wird. Des Weiteren wurde die Holdingstruktur im zweiten Quartal 2016 etabliert, wodurch eine maßgebliche Entlastung der operativen HSH Nordbank von Garantiegebühren umgesetzt wurde. Demnach zahlt die operative Gesellschaft ab dem 1. Januar 2016 für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie eine Grundprämie von 2,2% (bisher 4%), die ausschließlich auf den nicht in Anspruch genommenen, das heißt den nicht gezogenen Teil der Garantie berechnet wird.

Im dritten Quartal 2016 hat die Bank zudem mit intensiven Vorbereitungen für die am Markt geplanten Portfolioverkäufe von bis zu 3,2 Mrd. € begonnen. In diesem Zusammenhang wurde ein Portfolio mit klarem Fokus auf eine weitere Risikoentlastung der Bankbilanz

selektiert. Basierend auf einem positiven Market Sounding ist die offizielle Verkaufsanzeige am 30. September 2016 veröffentlicht worden. Aufgrund des breiten Investoreninteresses geht die Bank von einer plangemäßen Umsetzung der Transaktion bis Mitte des Jahres 2017 aus, wobei ein wesentlicher Anteil bereits im vierten Quartal 2016 abgeschlossen werden soll.

### Eigentümerwechsel in Vorbereitung

Auch in der Vorbereitung des anstehenden Eigentümerwechsels hat die Bank ihre Eigner weiter intensiv unterstützt. So wurde einerseits das laufende Kostensenkungsprogramm weiter ausgebaut. Andererseits wurden organisatorische Veränderungen umgesetzt und auf dieser Basis die Berichtsstrukturen der Kernbank und der Restructuring Unit sowie der Segmente strukturell angepasst. Insbesondere wurde zur transparenten Darstellung der jeweiligen Wertschöpfungsstruktur eine Portfolioreallokation zwischen der Kernbank und der Restructuring Unit im dritten Quartal 2016 durchgeführt. Dadurch wird eine Optimierung des Kernbankportfolios sowie eine sachgerechte und einheitliche Zuordnung von leistungsgestörten Alt-Portfolios durch Abbildung in der Restructuring Unit erreicht. Damit wird die Komplexität der Konzernstruktur deutlich reduziert. Im Zuge der Portfolioreallokation wurde die Restructuring Unit umbenannt. Die zum Abbau bestimmten leistungsgestörten Alt-Portfolios werden künftig in der Abbaubank dargestellt.

Mit diesen Maßnahmen legt die Bank aktiv eine breite Basis für einen erfolgreichen Veräußerungsprozess, der gemäß Zusagenkatalog auch die Veräußerung von Teilgeschäftsbereichen oder Teilen derselben mit Zustimmung der öffentlichen Eigentümer umfassen kann. Im Einklang mit den Vorgaben der EU-Kommission kommt die Bank somit ihren Verpflichtungen nach und bereitet den Weg für einen effizienten und flexiblen Privatisierungsprozess.

Auf weitere Einzelheiten bezüglich der Portfolioreallokation sowie der Veränderungen in den Segmenten wird nachfolgend in dem Kapitel „Segmentergebnisse“ eingegangen. Weitere Details zu der EU-Entscheidung und ihren Auswirkungen auf die Bank enthält der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2016.

### Zufriedenstellende Neugeschäftsentwicklung im wettbewerbsintensiven Umfeld

Das Neugeschäft der Kernbank hat sich im dritten Quartal 2016 erfreulich entwickelt und konnte um 2,3 Mrd. € deutlich ausgebaut werden. Insgesamt belief sich das Neugeschäft in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 auf 5,8 Mrd. € und blieb somit moderat hinter dem gleichen Vorjahreszeitraum (6,4 Mrd. €) aber merklich hinter dem geplanten Volumen zurück. Der Umfang des in Anbahnung befindlichen Neugeschäfts lässt nach der guten Entwicklung im dritten Quartal 2016 auf einen ebenfalls positiven Verlauf im vierten Quartal 2016 schließen, so dass die Bank für das Jahr 2016 insgesamt von Erreichung ihrer zum Halbjahr 2016 prognostizierten Neugeschäftsziele ausgeht. Aufgeteilt nach Segmenten übersteigt das Neugeschäft im Immobilienbereich aufgrund der guten Marktpositionie-

zung den zum 30. September 2016 geplanten Wert, liegt aber mit Blick auf den beabsichtigt selektiven Neugeschäftsausbau hinter dem hohen Vorjahresvolumen. Im Unternehmenskundenbereich steigt das Neugeschäft im Vorjahresvergleich deutlich an. Die Entwicklung bleibt jedoch insbesondere aufgrund des anhaltend intensiven Wettbewerbs sowie einer im Allgemeinen zurückhaltenden Kreditnachfrage der Kunden spürbar hinter den Erwartungen zurück. Das gezielt reduzierte Neugeschäft im Shipping-Bereich liegt erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau und dem geplanten Volumen und spiegelt somit die äußerst herausfordernden Marktverhältnisse wider.

Der Anteil der ausbezahlten Neukredite am abgeschlossenen Neugeschäft (Auszahlungsquote) konnte im dritten Quartal 2016 auf das Vorjahresniveau gesteigert werden, wodurch der zeitanteilige Planwert überschritten wird. Die in dem stark wettbewerbsintensiven Umfeld erzielten Zinsmargen sind im Vorjahresvergleich weiter rückläufig. Sie erreichen zwar im Segment Shipping das angestrebte Ambitionsniveau, unterschreiten es jedoch im Geschäft mit Immobilienkunden leicht und im Segment Unternehmenskunden deutlich. Das Cross-Selling-Ergebnis aus verschiedenen Bankdienstleistungen über die Kreditfinanzierung hinaus entwickelte sich dagegen plangemäß. Im Zuge des voranschreitenden Risikoabbaus konnten insbesondere in der Abbaubank erwartungsgemäß weniger Kreditprovisionen aus Restrukturierungen vereinnahmt werden, was wesentlich zu dem insgesamt moderat unter Vorjahr liegenden Cross-Selling-Ergebnis beigetragen hat. Zu den am stärksten von den Kunden der Kernbank nachgefragten Leistungen zählten weiterhin Anlageprodukte. Die Cross-Selling-Erträge im Derivatebereich liegen auf Vorjahresniveau unterschreiten damit gleichwohl moderat den geplanten Wert.

### Forcierter Abbau der Altbestände

Die Reduzierung der Altbestände in der Abbaubank wurde auch nach dem starken Rückgang im Vorjahr in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 planmäßig fortgesetzt. Das Portfolio wurde seit dem 31. Dezember 2015 insgesamt um 8 Mrd. € abgebaut. Die Veränderung setzt sich einerseits aus der Reduzierung im Zusammenhang mit dem bereits am 30. Juni 2016 an die Ländereigner durchgeführten Portfolioübertrag in Höhe von 5 Mrd. € sowie andererseits aus dem darüber hinausgehenden regulären Portfolioabbau von Altlasten in Höhe von 3 Mrd. € (inklusive Wechselkurseffekte) zusammen.

Im dritten Quartal 2016 hat die Bank eine Portfolioreallokation zwischen der Kernbank und der Abbaubank durchgeführt. Damit wird eine klarere Trennung zwischen problembelasteten Altkrediten einerseits und dem soliden Bestands- und Neugeschäftsportfolio andererseits erreicht und so eine transparente und verursachungsgerechte Struktur als Basis für den kommenden Eigentümerwechsel geschaffen. Im Rahmen der Portfolioreallokation wurden einerseits leistungsgestörte Alt-Kredite in Höhe von 6,2 Mrd. € überwiegend aus dem Shipping-Bereich der Kernbank an die Abbaubank übertragen. Andererseits wurden überwiegend aus dem Divestmentbereich der Abbaubank Portfolios in Höhe von 4,5 Mrd. € in die Kernbank umgebucht. Dabei handelt es sich größtenteils um das Staatsfinanzierungsportfolio,

welches als Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe dient. Insgesamt erhöht sich das Portfolio der Abbaubank durch die Reallokation im dritten Quartal 2016 um 1,7 Mrd. €, gleichzeitig nimmt das Portfolio der Kernbank um den gleichen Betrag ab. Zu Vergleichszwecken wurden alle Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Trotz der anhaltend sehr schwierigen Marktverhältnisse in der Schifffahrt wurde der Abbau von notleidenden Schiffsfinauzierungen mittels Restrukturierung von Schiffskrediten im ersten Halbjahr 2016 weiter fortgesetzt. Dabei werden Tranchen von Schiffskrediten an Investoren übertragen, durch die die Bank ihre Risiken im Portfolio verringert. Zugleich sichert sich die Bank im Zuge der Transaktionen die Möglichkeit, an einer Erholung der Schifffahrt zu partizipieren. Im dritten Quartal 2016 wurden keine neuen Transaktionen abgeschlossen.

### Kostenoptimierung wird plankonform umgesetzt

Das seit dem Jahr 2014 laufende Kostensenkungsprogramm wirkt dem zunehmenden Ertragsdruck im wettbewerbsintensiven Bankenmarkt sowie den steigenden Aufwendungen für regulatorische Anforderungen entgegen. Mit der Zielsetzung, eine für die Bank nachhaltig angemessene Cost-Income-Ratio von unter 50% zu erreichen, hat der Vorstand am 15. Juni 2016 eine weitergehende Reduzierung des Verwaltungsaufwands in den Jahren 2016 bis 2018 beschlossen. Die vorgesehenen Maßnahmen sehen einen zusätzlichen Personalabbau von bis zu 317 Vollzeitbeschäftigten (VAK) sowie weitere Sachkosteneinsparungen, insbesondere für Grundstücke und Gebäude sowie Beratung, vor. Einzelheiten zur Umsetzung des Personalabbaus sind in einem Interessenausgleich geregelt, auf den sich der Vorstand und der Konzernbetriebsrat im dritten Quartal 2016 geeinigt haben. Der seit dem Jahr 2011 bestehende Sozialplan wurde in geringem Umfang modifiziert und enthält die für einen sozialverträglichen Personalabbau anzuwendenden Instrumente. Die Einsparungen im Bereich der Sachkosten sind in weiten Teilen identifiziert sowie teilweise bereits beschlossen.

Bei der Umsetzung der Kostenmaßnahmen ist die Bank im dritten Quartal 2016 plankonform vorangekommen. Als Basis für den vorgesehenen Personalabbau wurden insbesondere die Straffung der Organisationsstruktur und der damit einhergehende Abbau der Anzahl der Unternehmensbereiche vorangetrieben. So wurden im dritten Quartal 2016 mehrere Unternehmensbereiche im CEO- und COO-Ressort zusammengelegt. Des Weiteren wurde die Einbindung der Abbaubank in das CRO-Ressort weiter vorbereitet, wodurch Geschäftsprozesse optimiert und bereichsübergreifende Effizienzpotenziale stärker ausgeschöpft werden. Ergänzend hat die Reduzierung von Beratungs- und sonstigen personalnahen Sachkosten zum gezielten Sachkostenmanagement beigetragen. Bei den Personalkosten konnte bis zum 30. September 2016 bereits über ein Drittel des geplanten Abbaus mit Mitarbeitern vertraglich vereinbart werden.

### Steuerungssystem und definierte Steuerungsgrößen des IFRS-Konzerns

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Kosten, Kapital, Liquidität und Risiko – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein risikoadjustiertes Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung der Gesamtbank, Kernbank und Abbaubank sicherstellt. Die Steuerung des HSH Nordbank Konzerns erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Konzernzahlen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Im Rahmen der Lageberichterstattung konzentriert sich die Bank auf die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen zu den einzelnen Werttreibern des IFRS-Konzerns. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Entwicklung dieser Kennzahlen im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum und zum anderen auf deren erwarteter Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres 2016. Im Zuge der Umstellung der Segmentberichterstattung (Details sind im Kapitel „Segmentergebnisse“ dargestellt) zum 30. September 2016 wurden zu Vergleichszwecken alle für die Kernbank und die Abbaubank relevanten Vorjahres- und Planzahlen entsprechend angepasst. Dadurch wird ein konsistenter Vergleich mit den unverändert gültigen Steuerungskennzahlen, die auch nach Änderung der Segmentstruktur eine einheitliche und effektive Steuerung der Kernbank und der Abbaubank gewährleisten, sichergestellt. Für die Kernbank sind in diesem Zusammenhang weiterhin folgende zentrale Steuerungskennzahlen relevant: Return on Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR), Gesamtertrag, Ertrag vor Steuern und Neugeschäft. Für die Abbaubank sind entsprechend Bilanzsumme und Risikovorsorge bedeutsame Steuerungskennzahlen.

Weitere Informationen zum Steuerungssystem und zu definierten Steuerungsgrößen des HSH Nordbank Konzerns, der Kernbank und der Abbaubank enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der HSH Nordbank im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Steuerungssystem“. Weitere Angaben zu der für das Gesamtjahr 2016 erwarteten Entwicklung enthält das Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“ im Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2016 sowie der Abschnitt „Ausblick“ in dieser Finanzinformation.

### Erwartung übersteigendes Kernbankergebnis

Die Kernbank, die ab dem 30. September 2016 nach der Änderung der Segmentstruktur die Summe der Segmente Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden und Treasury & Markets ohne Konsolidierungseffekte abbildet (alle im Folgenden genannten Vorjahres- sowie Planwerte wurden zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst), hat in den ersten neun Monaten 2016 ein deutlich über Plan und Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 535 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 347 Mio. €) erzielt.

Dieses Ergebnis ist von einem das Vorjahr um 99 Mio. € übersteigenden Gesamtertrag in Höhe von 772 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 673 Mio. €) positiv beeinflusst. Dazu hat einerseits mit

507 Mio. € der gestiegene Zinsüberschuss beigetragen, in dem sich insbesondere eine leicht über Plan liegende Entwicklung des operativen Zinsertrags sowie Effekte der Realisierung stiller Reserven durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren, die bereits im zweiten Quartal 2016 angefallen sind, widerspiegeln. Andererseits leistet das Handelsergebnis mit 146 Mio. € einen wesentlichen Beitrag. Des Weiteren profitiert das Kernbankergebnis von einer niedrigen Risikovorsorge, die insgesamt – 13 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 161 Mio. €), positiver Ausweis durch Auflösungen von Risikovorsorge in Einzelfällen bedingt) betragen hat. Ursächlich dafür ist die im dritten Quartal 2016 durchgeführte Portfolioreallokation, die eine Bündelung der strategischen Portfolios in der Kernbank sowie der zum Abbau bestimmten leistungsgestörten Alt-Portfolios in der Abbaubank zum Ziel hat. Unter Berücksichtigung der innerhalb der Risikovorsorge ausgewiesenen Kompensation der Zweitverlustgarantie ergibt sich insgesamt eine Entlastung in Höhe von 41 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €).

Das laufende Kostensenkungsprogramm wurde auch im dritten Quartal 2016 planmäßig umgesetzt. Der Verwaltungsaufwand beträgt – 264 Mio. € und liegt damit spürbar unter dem Vorjahr (– 316 Mio. €) sowie leicht unter dem geplanten Wert. Der Aufwand für öffentliche Garantien belastet das Kernbankergebnis mit – 17 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 29 Mio. €).

Zu der insgesamt guten Ergebnisentwicklung haben alle Segmente beigetragen. So leisteten Immobilien mit 118 Mio. €, Shipping mit 92 Mio. €, Unternehmenskunden mit 74 Mio. € und Treasury & Markets mit 251 Mio. € positive Beiträge. Die Ergebnisse belastet haben das Niedrigzinsniveau sowie der intensive Wettbewerb, wodurch insbesondere die Entwicklung der Neugeschäftsmargen negativ beeinflusst wurde. Auf Basis ihres positiven Ergebnisses, das auch Effekte der Realisierung stiller Reserven durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren im Zinsüberschuss enthält, erreicht die Kernbank eine planübersteigende Eigenkapitalrendite von 26 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 19 %). Die ebenfalls besser als geplant ausfallende Cost-Income-Ratio der Kernbank beläuft sich auf 34 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 46 %).

### Hohe Risikovorsorge in der Abbaubank

Die Abbaubank, die nach Portfolioreallokation die zum Abbau bestimmten leistungsgestörten Alt-Kredite bündelt, weist zum 30. September 2016 erwartungsgemäß ein weiterhin negatives Ergebnis in Höhe von – 151 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 79 Mio. €) aus. Dieses Ergebnis beinhaltet – 181 Mio. € Verwaltungsaufwand (gleicher Vorjahreszeitraum: – 183 Mio. €) sowie – 146 Mio. € Aufwand für die Zweitverlustgarantie (gleicher Vorjahreszeitraum: – 313 Mio. €). Der Verlust ist im Wesentlichen auf den fortgesetzten Portfolioabbau sowie die Zinslosstellung von Krediten im Rahmen der Risikovorsorgebildung zurückzuführen. Dies führt zu einem weiteren Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens und dadurch zu einem stark sinkenden Zinsüberschuss. Der Gesamtertrag der Abbaubank beträgt 37 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum:



336 Mio. €). Dazu hat der Zinsüberschuss mit 20 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 211 Mio. €) sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen mit 36 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 50 Mio. €) positiv und das Handelsergebnis mit –37 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 51 Mio. €) negativ beigetragen.

Das Ergebnis vor Steuern haben ebenfalls sehr hohe Vorsorgeaufwendungen für Schiffskredite mit –968 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –469 Mio. €) belastet. Diese wurden im garantierten Portfolio durch die Garantie kompensiert. Unter Berücksichtigung der Kompensation, die positive Effekte aus der im zweiten Quartal 2016 durchgeführten Verlustabrechnung enthält, beläuft sich die Risikovorsorge auf 459 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €). Unter Hinzurechnung der Sicherungswirkung des Kreditderivats würde sich die Risikovorsorge der Abbaubank nach Garantiewirkung auf 88 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €) belaufen.

#### **Bereich „Sonstige und Konsolidierung“**

Der im Rahmen der Änderung der Segmentstruktur neu implementierte Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ umfasst Stabsfunktionen, Gesamtbankpositionen und Konsolidierungseffekte, die von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnissen der internen Berichterstattung auf den Konzernabschluss nach IFRS überleiten. Neben den Bewertungs- und Ausweisunterschieden werden dem Bereich auch der Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie der Restrukturierungsaufwand vollständig zugeordnet.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich zum 30. September 2016 auf –201 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –158 Mio. €) und wird maßgeblich von Konsolidierungseffekten, dem Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie hohen Restrukturierungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem geplanten Personalabbau stehen, verursacht.

#### **Insgesamt gute Konzernentwicklung**

Das Konzernergebnis, das sich nach der Segmentänderung ab dem 30. September 2016 aus den Ergebnissen der Kernbank (Segmente: Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden und Treasury & Markets), der Abbaubank und dem Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ zusammensetzt, hat sich in einem herausfordernden Umfeld insgesamt gut entwickelt. Vor Steuern liegt es nach den ersten neun Monaten des Jahres 2016 mit 183 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (110 Mio. €) sowie den Erwartungen. Auch nach Berücksichtigung von Steuern liegt das Ergebnis mit 163 Mio. € weit über dem Vorjahresniveau (24 Mio. €).

Der Gesamtertrag in Höhe von 728 Mio. € übersteigt den Plan, liegt gleichwohl unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (856 Mio. €). Der Zinsüberschuss beträgt zum Berichtsstichtag 503 Mio. € nach 612 Mio. € zum 30. September 2015. Den Ertragswirkungen aus der Neugeschäftsentwicklung stehen negative Effekte aus einem im Jahresvergleich spürbaren Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens entgegen. Ursächlich für den Forderungsrückgang sind größ-

tentils Sanierungsmaßnahmen (Zinslosstellung von Alt-Krediten, Bildung von Risikovorsorge), die im Wesentlichen im Shippingportfolio in der Abbaubank durchgeführt werden. Des Weiteren wirken sich das Niedrigzinsniveau und der intensive Wettbewerb weiterhin belastend auf die Ertragslage im Konzern aus. Diese Belastungen werden teilweise durch Effekte der Realisierung stiller Reserven durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren, die im zweiten Quartal 2016 angefallen sind, kompensiert.

Um den anhaltend sehr schwierigen Marktverhältnissen in der Schifffahrt, die sich in weiterhin stark fallenden Charraten sowie deutlich sinkenden Schiffswerten zeigen, Rechnung zu tragen, waren auch im dritten Quartal 2016 erneut sehr hohe Wertberichtigungen für Schiffskredite in der Abbaubank erforderlich. Unter Berücksichtigung der in der Risikovorsorge ausgewiesenen Kompensation sowie inklusive der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat (als Bestandteil der Zweitverlustgarantie) ergibt sich im Konzern insgesamt eine Entlastung von 149 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 40 Mio. €). Dabei ist das Risikovorsorgeergebnis der ersten neun Monate positiv von Effekten aus den insbesondere im zweiten Quartal 2016 durchgeführten Verlustabrechnungen beeinflusst. So konnte die Bank neben entstandenen Kreditverlusten auch in der Vergangenheit entgangene Zinszahlungen unter der Garantie mit der HSH Finanzfonds AöR abrechnen.

Vor dem Hintergrund des plankonform laufenden Kostensenkungsprogramms konnten Sach- und Personalkosten weiter spürbar reduziert werden. Der Verwaltungsaufwand verringerte sich um 26 Mio. € und trägt damit zum guten Konzernergebnis bei. Ergebnisbelastungen ergeben sich aufgrund gesteigener Restrukturierungsaufwendungen (insgesamt –118 Mio. €, gleicher Vorjahreszeitraum: –18 Mio. €), die im Zusammenhang mit den vorgesehenen Personalmaßnahmen stehen.

Neben der insgesamt guten Ergebnisentwicklung im Konzern hat sich auch die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) positiv entwickelt. Sie beläuft sich zum 30. September 2016 auf 13,7% (31. Dezember 2015: 12,3%) und erreicht damit ein aus Banksicht gutes Niveau. Ursächlich für diese Entwicklung sind das Neunmonatsergebnis sowie eine deutliche Reduzierung der RWA. Die Leverage Ratio verbessert sich auf sehr solide 7,5% (31. Dezember 2015: 6,3%) und auch die Liquiditätskennzahlen (LiqV: 2,06, LCR: 176% und NSFR: 106%) übersteigen die Planung der Bank und erreichen insgesamt ein gutes Niveau.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmentergebnisse“ eingegangen.

## ERTRAGSLAGE

### Gesamtertrag höher als geplant

Der Gesamtertrag ist in den ersten neun Monaten auf 728 Mio. € gegenüber 856 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum gesunken. Aufgrund des erwarteten Rückgangs des zinstragenden Forderungsvolumens hat die Bank in ihrer Planung einen rückläufigen Gesamtertrag entsprechend angenommen.

Zu dem Gesamtertrag hat in den ersten neun Monaten wesentlich der Zinsüberschuss mit 503 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 612 Mio. €) beigetragen. Neben steigenden operativen Zinserträgen enthält der insgesamt über Plan liegende Zinsüberschuss Effekte der Realisierung stiller Reserven durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren, die bereits im zweiten Quartal 2016 angefallen sind. Dabei hat sich das durchschnittliche zinstragende Forderungsvolumen plankonform verringert. Die insgesamt positiven Ertrags-effekte aus dem Kundengeschäft wurden durch den verstärkten Bestandsabbau in der Abbaubank sowie höhere Kreditrückführungen kompensiert.

Der Provisionsüberschuss belief sich zum 30. September 2016 auf 69 Mio. € gegenüber 88 Mio. € zum gleichen Vorjahrenstichtag. Der Rückgang ist insbesondere durch geringere Cross-Selling-Erträge bedingt. Diese sinken aufgrund der rückläufigen Kreditprovisionen aus Restrukturierungen in der Abbaubank im Zuge des deutlichen Portfolioabbaus.

Das Handelsergebnis hat in den ersten neun Monaten 2016 mit 66 Mio. € zum Gesamtertrag beigetragen (gleicher Vorjahreszeitraum: 90 Mio. €). Die Entwicklung ist insbesondere von operativen Erfolgen im Kundengeschäft (102 Mio. € inklusive der Hedge-Effekte), positiven Effekten aus dem Fair Value bewerteten Aktiva (36 Mio. €) und vom Devisen- sowie Bewertungsergebnis aus EUR/USD-Basiswaps (29 Mio. €) positiv geprägt. Belastet wurde das Handelsergebnis mit –50 Mio. € durch Bewertungseffekte im Derivatebereich, die sich im Wesentlichen aufgrund der gesunkenen langfristigen Zinsen sowie der deutlichen Ausweitung der CDS Spreads ergeben haben. Des Weiteren wirken sich Bewertungsverluste im Credit Investment Portfolio negativ aus.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 90 Mio. € und wurde maßgeblich von Realisierungsgewinnen im Rahmen von Wertpapierverkäufen (64 Mio. €) sowie Zuschreibungen bei den Wertpapieren der Heta Asset Resolution AG (HETA) (42 Mio. €) getragen. Mit –28 Mio. € haben Abschreibungen auf Genussrechte belastet. Insgesamt lag das Ergebnis spürbar über dem gleichen Vorjahreszeitraum (54 Mio. €).

Den Bestand (220 Mio. €) an Wertpapieren der HETA hat die HSH Nordbank weiterhin zum aktuellen Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Daraus resultierte zum Berichtsstichtag die vorstehend genannte Zuschreibung im Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von

42 Mio. €. Aufgrund der Absicherung der Geschäfte unter der Zweitverlustgarantie steht dieser Zuschreibung ein Aufwand in entsprechender Höhe aus der korrespondierenden Reduzierung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie in der Risikovorsorge gegenüber.

### Anhaltend hohe Kreditrisikovorsorge

Die Risikovorsorge war in den ersten neun Monaten 2016 weiterhin von hohen Zuführungen im Schiffsportfolio geprägt. Die zusätzlichen Vorsorgeaufwendungen für Altbestände im Schiffsportfolio wurden gebildet, um den sehr schwierigen Marktentwicklungen, die sich insbesondere in einem starken Einbruch der Charraten und Schiffswerte zeigen, Rechnung zu tragen. Sie entfielen im Berichtszeitraum vor allem auf Kredite für Massengutfrachter und Containerschiffe. In den übrigen Segmenten (Immobilien, Unternehmenskunden) blieb die Risikoentwicklung hingegen unauffällig.

Insgesamt beträgt die Risikovorsorge vor Berücksichtigung der Kompensationswirkung durch die Garantie zum 30. September 2016 –966 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –306 Mio. €). Sie übersteigt damit deutlich sowohl die zeitanteilige Planung als auch das Vorjahr. Die insbesondere für Altbestände gebildete Risikovorsorge wurde in den ersten neun Monaten weiterhin durch die Garantie kompensiert, soweit sie auf unter der Garantie abgesicherte Bestände entfiel. Die innerhalb der Risikovorsorge abgebildete Kompensation der Zweitverlustgarantie für das garantierte Portfolio belief sich unter Berücksichtigung von Deviseneffekten auf 1.307 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 636 Mio. €). Unter Berücksichtigung der laufenden Risikovorsorgeaufwendungen ergibt sich insbesondere nach Kompensation durch die Zweitverlustgarantie eine Risikovorsorge von 520 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 43 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat in Höhe von –371 Mio. € (30. September 2015: –3 Mio. €) würde sich die Risikovorsorge nach Garantiewirkung auf insgesamt 149 Mio. € (30. September 2015: 40 Mio. €) belaufen.

Das Risikovorsorgeergebnis ist von den Ergebnissen der insbesondere im zweiten Quartal 2016 durchgeführten Verlustabrechnungen über die Kompensation der Zweitverlustgarantie positiv beeinflusst. Im Zusammenhang mit der Verlustabrechnung unter der Garantie mit der HSH Finanzfonds AöR konnten von der Bank neben entstandenen Kreditverlusten auch in der Vergangenheit entgangene Zinszahlungen realisiert werden.

Aus der Sicherungswirkung der Garantie resultierte auch unter Berücksichtigung der erfolgten Übertragung notleidender Schiffskredite an die Ländereigner erstmals eine zahlungswirksame Inanspruchnahme der Garantie. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war am Berichtsstichtag durch Verluste, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Verlustabrechnung aus der Ländertransaktion, um 1,9 Mrd. € überschritten. Die bilanzielle Auslastung der Zweitverlustgarantie beträgt 9,0 Mrd. € zum 30. September 2016 (31. Dezember 2015: 8,1 Mrd. €).

Den effektiven Zahlungen aus der Garantie stehen erhebliche bereits geleistete Gebührenzahlungen für die Garantie gegenüber. So betragen die von der HSH Nordbank aufwandswirksam verarbeiteten und an die Garantiegeber gezahlten Grundprämien (ohne Berücksichtigung einer Einmalzahlung von 0,5 Mrd. €) zum 30. September 2016 2,9 Mrd. € (laufende Grundprämie plus Nachzahlung der Grundprämie im Zusammenhang mit der Wiedererhöhung des Garantierahmens Mitte 2013).

### Verwaltungsaufwand weiter reduziert

Der Verwaltungsaufwand konnte in den ersten neun Monaten 2016 mit –421 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –447 Mio. €) im Rahmen der Erwartung weiter verringert werden. Insgesamt spiegeln sich in dem Rückgang die plankonformen Einsparerfolge aus dem laufenden Kostensenkungsprogramm wider. Die positive Entwicklung der Sparmaßnahmen wurde zum 30. September 2016 durch Sonderabschreibungen in Höhe von –26 Mio. €, die im Zusammenhang mit der Neubewertung von Sachanlagen von Tochtergesellschaften angefallen sind, teilweise aufgezehrt. Ohne diesen Sondereffekt wäre der Verwaltungsaufwand trotz steigender Aufwendungen für regulatorische Anforderungen um über 11% gegenüber dem Vorjahr reduziert worden.

Im Personalaufwand, der von –205 Mio. € auf –188 Mio. € spürbar zurückging, wirkte sich eine im Zuge des Stellenabbaus planmäßig weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter aus. Gegenüber dem Jahresresultimo 2015 ging die Mitarbeiterzahl im Konzern um 158 auf 2.226 zurück (gerechnet in Vollzeitbeschäftigten, VAK).

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) sank merklich auf –183 Mio. € gegenüber –208 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Einsparungen ergaben sich insbesondere durch reduzierte Gebäudekosten. Im Vorjahreszeitraum haben zudem höhere verauslagte Kosten für Restrukturierungsengagements belastet. Gegenläufig bestehen weiterhin hohe Aufwendungen für die Umsetzung aufsichtlicher und rechnungslegungsbezogener Anforderungen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte steigen überplanmäßig auf –50 Mio. € gegenüber –34 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Zu der Entwicklung haben insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von –26 Mio. € beigetragen. Diese ergeben sich im Rahmen der Neubewertungen von Sachanlagen von Tochtergesellschaften, die hauptsächlich im Zusammenhang mit der zum Jahresende 2016 geplanten Markttransaktion stehen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 71 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 88 Mio. €) und enthält insbesondere Erträge aus Kostenerstattungen und Auflösungen von Rückstellungen.

### Gesunkener Aufwand für die Grundprämie

Für die Grundprämie zur Zweitverlustgarantie fiel in den ersten neun Monaten 2016 ein Aufwand in Höhe von –170 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –355 Mio. €) an. Der starke Rückgang der Prämie ist insbesondere auf die im Rahmen der EU-Entscheidung vereinbarte Reduzierung der Grundprämie von 4% (berechnet auf den Garantierahmen) auf 2,2% (berechnet auf den nicht gezogenen, d.h. den nicht in Anspruch genommenen Teil der Garantie) ab dem 1. Januar 2016 zurückzuführen.

### Insgesamt gutes Konzernergebnis

Insgesamt erzielte die HSH Nordbank zum 30. September 2016 unter Berücksichtigung der operativen Entwicklungen sowie vor dem Hintergrund der Umsetzung von Strukturmaßnahmen ein positives, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis vor Steuern von 183 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 110 Mio. €). Nach Abzug der Steuereffekte verbleibt ein Konzernergebnis von 163 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 24 Mio. €).

Die Position Ertragsteuern setzt sich zusammen aus –7 Mio. € laufendem Steueraufwand und Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von –13 Mio. €.

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine den Plan übersteigende Eigenkapitalrendite von 5% (gleicher Vorjahreszeitraum: 3%). Die ebenfalls besser als geplant ausgefallene Cost-Income-Ratio beträgt zufriedenstellende 53% (gleicher Vorjahreszeitraum: 47%).

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Bilanzsumme aufgrund Portfolioübertrag reduziert

In den ersten drei Quartalen 2016 verringerte sich die Bilanzsumme der HSH Nordbank auf 88.266 Mio. € (31. Dezember 2015: 96.973 Mio. €). Wesentliche Ursache war der Übertrag eines Portfolios notleidender Schiffskredite in Höhe von 5 Mrd. € an die ländereigene hsh portfoliomanagement AöR im zweiten Quartal 2016. Zusätzlich haben der weitere Abbau von Risikopositionen in der Abbaubank sowie Kredittilgungen zu dem Rückgang beigetragen.

Auf der Aktivseite waren die wesentlichen Bilanzpositionen rückläufig. Die Barreserve ist gegenläufig von 3.394 Mio. € per 31. Dezember 2015 auf 4.371 Mio. € zum Stichtag 30. September 2016 gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf Liquiditätszuflüsse im Zusammenhang mit dem Portfolioübertrag an die hsh portfoliomanagement AöR im zweiten Quartal 2016 zurückzuführen. Die Forderungen an Kreditinstitute waren mit 4.643 Mio. € deutlich geringer als zum Vorjahresresultimo (31. Dezember 2015: 5.595 Mio. €). Ursächlich war, neben geringeren Sicht- und Termineinlagen bei anderen Banken, ein Rückgang der Wertpapierpensionsgeschäfte. Die Forderungen an Kunden beliefen sich auf 50.605 Mio. € (31. Dezember 2015: 56.575 Mio. €). Ein Teil des Rückgangs beruht auf der teilweisen Umgliederung des an den Markt zu veräußernden Portfolios von Kundenforderungen in die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“. Zusätzlich spielten Tilgungen in den Kundenbereichen eine signifikante Rolle, die das Neugeschäft in der Kernbank überkompensierten.

Die bilanzielle Risikoversorge (nach Kompensationseffekten) war wie im Vorquartal positiv und belief sich auf 742 Mio. € (31. Dezember 2015: -1.065 Mio. €). Die Übertragung des Portfolios an die hsh portfoliomanagement AöR im zweiten Quartal 2016 hat zu einer Verringerung der Risikoversorge vor Kompensation geführt. Im Kompensationsposten blieben gleichzeitig Zahlungsansprüche aus Zahlungsausfällen gegenüber der Garantiegeberin HSH Finanzfonds AöR bestehen. Nach einer deutlichen Überkompensation der Risikoversorge im Vorquartal ist dieser Effekt im dritten Quartal 2016 geringer. Ohne Berücksichtigung der Kompensation sank der Risikoversorgebestand auf -6.399 Mio. € (31. Dezember 2015: -8.227 Mio. €).

Die Handelsaktiva verringerten sich auf 6.645 Mio. € (31. Dezember 2015: 7.356 Mio. €). Insbesondere die Wertpapierpositionen in den Handelsaktiva waren rückläufig. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich nur leicht auf 15.621 Mio. € (31. Dezember 2015: 16.636 Mio. €). Wesentliche Ursache war ein leichter Rückgang der Wertpapierbestände.

Auf der Passivseite verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 9.359 Mio. € (31. Dezember 2015: 14.398 Mio. €). Wesentliche Ursache war der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren leicht rückläufig auf 42.956 Mio. € (31. Dezember 2015:

44.567 Mio. €). Sowohl Sicht- als auch Termineinlagen verringerten sich geringfügig. Die verbrieften Verbindlichkeiten betrugen 16.613 Mio. € (31. Dezember 2015: 18.616 Mio. €). Höhere Fälligkeiten als Neuemissionen waren hierfür ursächlich. Die aus negativen Marktwerten von Derivaten bestehenden Handelspassiva (6.784 Mio. €, 31. Dezember 2015: 6.758 Mio. €) sowie das Nachrangkapital (3.505 Mio. €, 31. Dezember 2015: 3.452 Mio. €) blieben im Vergleich zum Vorjahresresultimo konstant. Das bilanzielle Eigenkapital blieb mit 4.915 Mio. € (31. Dezember 2015: 4.885 Mio. €) ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahresresultimos. Belastet wurde die Kapitalposition durch die Bewertung der Pensionsrückstellungen vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus, während die Neubewertungsrücklage und der Konzernüberschuss positiv wirkten.

Das Geschäftsvolumen reduzierte sich aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme auf 96.630 Mio. € (31. Dezember 2015: 106.176 Mio. €). Zusätzlich verringerte sich das außerbilanzielle Geschäft: Bürgschaften und Garantien betrugen 2.349 Mio. € (31. Dezember 2015: 2.833 Mio. €), unwiderrufliche Kreditzusagen 6.015 Mio. € (31. Dezember 2015: 6.370 Mio. €).

### Kapitalquoten zum 30. September 2016 auf gutem Niveau

#### AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN

##### PHASENGLEICH

(%)	30.09.2016	31.12.2015
Gesamtkapitalquote	22,7	20,6
Kernkapitalquote	17,5	16,4
CET1-Kapitalquote	13,7	12,3
CET1-Kapitalquote (Base-Ill-Vollumsetzung)	13,0	11,6
Leverage Ratio	7,5	6,3

#### ANRECHENBARE EIGENMITTEL

##### PHASENGLEICH

(Mrd. €)	30.09.2016	31.12.2015
Eigenmittel	7,7	7,7
davon: Kernkapital	6,0	6,1
davon: CET1-Kapital	4,6	4,6
davon: zusätzliches Kernkapital	1,3	1,5
davon: Ergänzungskapital	1,7	1,6
Risikoaktiva (RWA)	34,0	37,4
davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	26,0	26,8
Leverage Exposure	79,9	97,6

### CET1-Quote steigt auf 13,7%

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote, nach Basel-III-Übergangsregeln, phase-in) ist zum 30. September 2016 auf 13,7% gestiegen und befindet sich damit aus Sicht der Bank weiterhin auf einem guten Niveau. Sie übersteigt auch im dritten Quartal 2016 den zum Jahresende 2016 geplanten Wert. Die Entwicklung gegenüber dem 31. Dezember 2015 (12,3%) berücksichtigt eine deutliche Absenkung der RWA insbesondere durch die Übertragung von notleidenden Krediten an die Ländereigner zum 30. Juni 2016 und das positive Neunmonatsergebnis. Dem gegenüber stehen höhere EK-Abzugspositionen durch die Basel-III-Phase-in-Regeln und Belastungen im OCI (Other Comprehensive Income) insbesondere durch das niedrige Zinsniveau.

Unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln (fully loaded) stieg die CET1-Kapitalquote der HSH Nordbank gegenüber dem 31. Dezember 2015 (11,6%) deutlich auf 13,0%.

Der HSH Nordbank wurde von der EZB im Rahmen des Überwachungsprozesses in der Bankenunion eine individuelle Mindestkapitalquote zugewiesen, die im Rahmen des SREP-Prozesses jährlich überprüft wird. Diese Mindestkapitalquote wurde in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 jederzeit eingehalten.

Die RWA haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 3,4 Mrd. € auf 34,0 Mrd. € verringert und liegen damit unter dem Planniveau. Die RWA-Reduktion resultiert weiterhin insbesondere aus der Übertragung von notleidenden Schiffskrediten, die weitgehend in USD denominieren, an die Länder zum 30. Juni 2016. Die wesentlichen Risikoparameter der Bank entwickelten sich insbesondere aufgrund der Entwicklung der Schifffahrtsmärkte im dritten Quartal 2016 leicht negativ.

Für die Senior-Tranche der Zweitverlustgarantie der Länder wird das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20% angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht zum 30. September 2016 bei rund 5,2%, das entspricht rd. 0,5 Mrd. € freier Kapazität für erwartete und unerwartete Verluste/Garantiepuffer (31. Dezember 2015: 0,3%, das entspricht rd. 1,7 Mrd. € freier Kapazität für erwartete und unerwartete Verluste/Garantiepuffer). Der Garantiepuffer bewirkt, dass negative Risikoentwicklungen im garantierten Portfolio keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kapitalquoten haben, solange das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20% für die Senior-Tranche der Garantiestruktur unterschritten wird.

Die erwartete Verschlechterung des Risikogewichts sowie die Verringerung des Garantiepuffers gegenüber dem 31. Dezember 2015 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Risikoparameter im Shipping-Bereich sowie der Verlustabrechnung im Rahmen der Ländertransaktion.

Die Leverage Ratio der HSH Nordbank belief sich zum 30. September 2016 auf sehr solide 7,5% (31. Dezember 2015: 6,3%). Eine verbindliche Mindestquote ist in Bezug auf die Leverage Ratio noch nicht gesetzlich festgelegt worden. Der Anstieg der Leverage Ratio ist im Wesentlichen auf den starken Rückgang des Leverage Exposure zurückzuführen. Ursächlich für den Rückgang des Leverage Exposure ist eine Änderung der im Rahmen der Capital Requirements Regulation (CRR) verankerten Berechnungslogik des Leverage Exposure auf Basis einer EU-Entscheidung.

Ausführliche Informationen zu Kapital- und RWA-Prognose der HSH Nordbank enthält der Prognose-, Chancen- und Risikenbericht im Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2016.

### Refinanzierung weiter ausgebaut

Die Fundingstrategie hat die HSH Nordbank im Rahmen der Nutzung der verschiedenen Refinanzierungsquellen in den ersten neun Monaten 2016 weiter erfolgreich umgesetzt.

Das Retailfunding konnte sich in dem herausfordernden Niedrigzinsumfeld gut behaupten. Einschließlich der Platzierungen an institutionelle Investoren liegt die Fundingeinwerbung im Berichtszeitraum über dem Planwert.

Bereits im ersten Halbjahr 2016 hatte die Bank erfolgreich den Kapitalmarkt für zwei großvolumige Pfandbriefemissionen genutzt. Einem öffentlichen Pfandbrief im Volumen von 500 Mio. € folgte im April 2016 ein siebenjähriger Hypothekenspfandbrief über ebenfalls 500 Mio. €, der aufgrund der starken Nachfrage im Juli 2016 auf 850 Mio. € aufgestockt wurde.

Auch das Asset-Based Funding (ABF) ist unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument für die Bank. In der zweiten Jahreshälfte wurde eine weitere großvolumige Transaktion über die ABF-Plattform abgeschlossen. Auf Basis eines Portfolios von Unternehmensfinanzierungen wurden rund 250 Mio. USD an langfristiger Refinanzierung aufgenommen, welche die originäre USD-Refinanzierung stärken. Zudem besteht die Möglichkeit, das Fundingvolumen der Transaktion während der Laufzeit zu erhöhen.

Neben den Emissionsaktivitäten hat der Einlagenbestand zur Umsetzung der Fundingstrategie beigetragen. Das Volumen belief sich zum 30. September 2016 auf 32 Mrd. € (31. Dezember 2015: 35 Mrd. €). Darüber hinaus bestehen zum Ende des dritten Quartals 2016 Liquiditätsreserven in Form von Zentralbankguthaben mit einem Gesamtvolumen von rund 4,2 Mrd. € und zentralbankfähige Sicherheiten im Volumen von 13,6 Mrd. €, auf die die Bank jederzeit zurückgreifen kann.

Der Portfolioübertrag an die Ländereigner hat zur Jahresmitte 2016 aufgrund der Kaufpreiszahlung in Höhe von 2,4 Mrd. € zu einer Stärkung der Liquiditätsposition geführt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen der Bank wurden in der Berichtsperiode eingehalten. Die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) hat sich zum 30. September 2016 auf 2,06 (31. Dezember 2015: 1,89) verbessert. Sie lag unverändert im Rahmen der Planung und deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR, kurzfristige Mindestliquiditätsquote) erreichte per 30. September 2016 einen Wert von 176% (31. Dezember 2015: 112%, gem. QIS-Regelwerk nach Basel) und lag damit ebenfalls deutlich über den Mindestanforderungen.

Ausführliche Informationen zur Fundingprognose der HSH Nordbank enthält der Prognose-, Chancen- und Risikenbericht im Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2016.



## SEGMENTERGEBNISSE

### SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS SEPTEMBER 2016<sup>1) 2)</sup>

(Mio. €)		Immobilien	Shipping	Unternehmenskunden	Treasury & Markets	Kernbank <sup>3)</sup>	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2016</b>	<b>161</b>	<b>102</b>	<b>178</b>	<b>331</b>	<b>772</b>	<b>37</b>	<b>- 81</b>	<b>728</b>
	2015	148	109	211	205	673	336	- 153	856
Risikovorsorge (inkl. Kreditderivat)	2016	- 1	42	- 1	1	41	88	20	149
	2015	1	-	8	- 1	8	2	30	40
Verwaltungsaufwand	2016	- 39	- 42	- 104	- 79	- 264	- 181	24	- 421
	2015	- 45	- 51	- 124	- 96	- 316	- 183	52	- 447
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2016</b>	<b>118</b>	<b>92</b>	<b>74</b>	<b>251</b>	<b>535</b>	<b>- 151</b>	<b>- 201<sup>4)</sup></b>	<b>183</b>
	2015	101	45	93	108	347	- 79	- 158	110
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.09.								
	2016	12	7	12	18	48	23	16	88
	31.12.								
	2015	11	8	12	18	49	31	17	97

<sup>1)</sup> Nach Änderung der Segmentstruktur zum 30. September 2016, Vorjahresausweis entsprechend angepasst.  
<sup>2)</sup> Zusammenfassung der Positionen Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie.  
<sup>3)</sup> Kernbank ist die Summe der vier Segmente: Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden und Treasury & Markets.  
<sup>4)</sup> Ergebnis vor Steuern inklusive Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie Restrukturierungsaufwand.

### Änderung der Segmentstruktur

In Vorbereitung auf den Eigentümerwechsel hat die Bank zum 30. September 2016 die Segmentstruktur auf Basis der umgesetzten organisatorischen Veränderungen angepasst. Dabei stand die transparente und verursachungsgerechte Abbildung der Wertschöpfungsstrukturen der einzelnen Segmente im Vordergrund. Diesbezüglich wurde im ersten Schritt zum 31. August 2016 eine Portfolioreallokation in der Bank durchgeführt. Dabei wurden leistungsgestörte Kreditportfolios in Höhe von 6,2 Mrd. € insbesondere aus dem Sanierungsbereich Shipping der Kernbank in die Abbaubank übertragen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Altlasten aus den Jahren vor 2009, die durch die Zweitverlustgarantie der Länder-eigner abgedeckt sind. Im Gegenzug wurden 4,5 Mrd. € überwiegend Deckungsstockportfolios aus der Abbaubank in das Segment Treasury & Markets der Kernbank transferiert. Dadurch ist eine konsequente Aufteilung der Kreditportfolios in fortzuführende Aktivitäten in der Kernbank und zur Risikoreduzierung bestimmte leistungsgestörte Portfolios in der Abbaubank erfolgt.

Basierend auf der Portfolioreallokation hat die Bank in einem zweiten Schritt eine Änderung der Segmentstruktur zum 30. September 2016 vorgenommen. Diese umfasst die strukturelle Anpassung der Segmente, die Neuverteilung der Garantiefekte und die Zusammenführung von Gesamtpositionen und Konsolidierungsposten im Bereich „Sonstige und Konsolidierung“. Diese Änderungen zielen insbesondere darauf ab, die Transparenz der strategischen Geschäftsbereiche der Kernbank sowie der nicht strategischen Abbauportfolios extern zu erhöhen und damit eine stringente und klare Berichterstattung zur Unterstützung des anstehenden Eigentümerwechsels zu etablieren.

### Anpassung der Segmente

Einhergehend mit der Zusammenführung der Marktbereiche unter einem Vorstand wurden die Segmente Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen sowie Corporates & Markets aufgelöst und ab dem 30. September 2016 in die Segmente Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden und Treasury & Markets überführt. Ferner wurde das bisherige Segment Corporate Center in den neu etablierten Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ integriert. Diese Darstellung ergibt sich aus der nach Produkten und Kundengruppen ausgerichteten Organisationsstruktur und spiegelt die neue interne Steuerungslogik wider.

### Neuverteilung der Garantiefekte

Alle wesentlichen, bislang in den jeweiligen Konsolidierungsspalten der Kern- und der Abbaubank (bisher Restructuring Unit) abgebildeten Garantiefekte wurden verursachungsgerecht den einzelnen Segmenten zugewiesen und damit einhergehend die beiden Konsolidierungsspalten in einer Konsolidierungsspalte für den Konzern zusammengeführt. Vor dem Hintergrund der im dritten Quartal 2016 durchgeführten Portfolioreallokation trägt diese Neuverteilung maßgeblich zu einer transparenten Abbildung der jeweiligen Wertschöpfungsstruktur in den Segmenten bei, wodurch die Verständlichkeit der Segmentberichterstattung verbessert wird. Im Einzelnen wird ab dem 30. September 2016 die Kompensation der im garantierten Portfolio angefallenen Risikovorsorge in dem jeweiligen Segment abgebildet. Korrespondierend hierzu werden auch die Garantieggebühren (auf Basis des regulatorischen Eigenkapitals des garantierten Portfolios) auf die Segmente aufgeteilt. Sonstige Zinseffekte, die unter anderem im Rahmen der Verlustabrechnung unter der Garantie anfallen, werden gemäß den bereits abgerechneten Verlusten, die im

Wesentlichen nach der erfolgten Portfolioreallokation in der Abbaubank angefallen sind, entsprechend vollständig dort zugeordnet. Sonstige, in den bisherigen Konsolidierungsspalten enthaltene Effekte werden in der Konsolidierungsspalte des Konzerns ausgewiesen.

### **Bereich „Sonstige und Konsolidierung“**

Der neu implementierte Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ umfasst Stabsbereiche und Gesamtbankpositionen. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Ertrags- und Kostenpositionen werden im Rahmen der internen Steuerung auf die Segmente verrechnet. Des Weiteren werden in dem Bereich Konsolidierungseffekte, die sich aus dem Unterschied zwischen der internen Berichterstattung und dem Konzernabschluss ergeben, ausgewiesen. Vor diesem Hintergrund zeigt sich der bisher in den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit abgebildete Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie das Restrukturierungsergebnis in der zusammengefassten Konsolidierungsspalte des Konzerns.

Im Segmentvermögen dieses Bereichs wird ein Großteil der Liquiditätsreserve der Bank abgebildet. Das bisherige Segment Corporate Center, das die Stabs- und Servicebereiche einschließlich des Produktbereichs Transaction Banking umfasst hat, wurde in den Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ integriert. Die Produktergebnisse des Bereichs Transaction Banking werden weiterhin gänzlich den jeweiligen Kundenbereichen zugeordnet.

### **Ergebniswirkung der Segmentänderungen**

Vor dem Hintergrund der dargestellten Segmentänderungen haben sich die in der Kernbank abgebildeten Ergebnisse bedeutend verändert. Bisher umfasste die Kernbank die Segmente Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierung mit den Bereichen Shipping, Immobilienkunden und Corporate Finance, Corporate & Markets mit den Bereichen Capital Markets und Unternehmenskunden, Corporate Center (zur Abbildung von Gesamtbankpositionen sowie Stabs- und Servicebereichen) sowie die Konsolidierungsspalte Kernbank (zur Abbildung der Garantiefekte sowie sonstiger Belastungen wie Restrukturierungsergebnis und Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung). Ab dem 30. September 2016 setzt sich die Kernbank aus der Summe der vier Segmente Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden und Treasury & Markets ohne Konsolidierungseffekte zusammen.

In diesem Zusammenhang ergeben sich Veränderungen der Ertrags- und Kostenpositionen. Hierbei ist die Veränderung des Ergebnisses vor Steuern der Kernbank besonders relevant. Durch die vorgenommenen Segmentänderungen steigt das Ergebnis vor Steuern zum 30. September 2016 um rund 160 Mio. € und beträgt 535 Mio. €. Maßgeblich hierfür ist der Wegfall der Belastungen der Kernbank durch den Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie durch das Restrukturierungsergebnis.

Diese Aufwendungen werden konsistent zu der bisherigen Vorgehensweise nicht den operativen Kundenbereichen zugeordnet und im Konsolidierungsbereich, der nunmehr außerhalb der Kernbank separat abgebildet wird, ausgewiesen.

Darüber hinaus wirkt sich die Segmentänderung auf die Berechnung des RoE aus. Im Zusammenhang mit den auf die Segmente aufgeteilten Garantiefekten wurde die Allokation des gebundenen Eigenkapitals entsprechend angepasst. So erfolgt ab dem 30. September 2016 die Allokation des gebundenen Eigenkapitals unter Berücksichtigung der Garantiefekte und ist Basis für die Berechnung des entsprechenden RoE. Auch das Segmentvermögen der Kernbank ist durch die Änderung der Segmentstruktur beeinflusst. Es sinkt um rd. 17 Mrd. € auf 48 Mrd. €. Ursächlich ist die Veränderung bei der Zuordnung des Segments Corporate Center, das nach den vorgenommenen Veränderungen nicht mehr der Kernbank, sondern dem Bereich „Sonstige“ zugeordnet wird.

Die Abbaubank umfasst nach den Veränderungen der Segmente das bisherige Segment Restructuring Unit sowie die bislang in der Konsolidierungsspalte der Restructuring Unit abgebildeten Garantiefekte. Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse der Abbaubank weitestgehend mit den bislang unter „Summe Restructuring Unit“ abgebildeten Ergebnissen vergleichbar. Abweichungen ergeben sich korrespondierend aus dem Wegfall der Belastungen durch den Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie durch das Restrukturierungsergebnis. Diese Aufwendungen werden nunmehr einheitlich in der Konsolidierungsspalte des Konzerns ausgewiesen.

### **Kernbankergebnis übersteigt Erwartungen**

Die Kernbank, in der die strategischen Aktivitäten der HSH Nordbank gebündelt sind, hat das Neugeschäft im dritten Quartal 2016 in einem teilweise sehr herausfordernden Umfeld ausgebaut und damit weitere Fortschritte in der Umsetzung ihrer kunden- und branchenorientierten Strategie erzielt.

In den ersten neun Monaten 2016 hat die Kernbank ein deutlich über Plan und Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 535 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 347 Mio. €) erzielt. Dazu hat eine insgesamt zufriedenstellende operative Entwicklung aller Segmente beigetragen, auch wenn die im sehr wettbewerbsintensiven Umfeld erzielten Zinsmargen weiter gesunken sind. Das Ergebnis belastet haben ein Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens durch weiterhin reguläre und vorzeitige Kreditrückführungen durch Kunden sowie laufende Sanierungsaktivitäten im Shippingsegment.



In dem planübersteigenden Gesamtertrag der Kernbank, der gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (673 Mio. €) um 99 Mio. € auf 772 Mio. € spürbar angewachsen ist, spiegeln sich neben dem abgeschlossenen Neugeschäft auch Effekte der Realisierung stiller Reserven durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren sowie Bewertungseffekte im Handelsergebnis wider. Des Weiteren profitiert das Kernbankergebnis unter Berücksichtigung der im dritten Quartal 2016 durchgeführten Portfolioreallokation von einer niedrigen Risikovorsorge, die insgesamt vor Kompensation – 13 Mio. € betragen hat. In diesem Zusammenhang wurden auch Alt-Shippingportfolios in Höhe von 5,2 Mrd. € in die Abbaubank übertragen, wodurch das Kernbankportfolio von zum Abbau bestimmten, leistungsgestörten Krediten entlastet wurde. Unter Berücksichtigung der innerhalb der Risikovorsorge ausgewiesenen Kompensation der Zweitverlustgarantie ergibt sich insgesamt eine Entlastung in Höhe von 41 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €). Die plankonforme Umsetzung des laufenden Kostensenkungsprogramms trägt ebenfalls zum verbesserten Kernbankergebnis bei. So sinkt der Verwaltungsaufwand von –316 Mio. € auf –264 Mio. € merklich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum.

Aufgrund der vorgenommenen Ausweisänderungen werden der Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie die Restrukturierungsaufwendungen zentral im Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ und nicht mehr anteilig in den bisher getrennten Konsolidierungsbereichen der Kernbank und der Abbaubank (ehemals Restructuring Unit) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Kernbank blieb stabil und belief sich vor dem Hintergrund des Geschäftsverlaufs und der US-Dollar-Wechselkursentwicklung (Bestandseffekt: –0,2 Mrd. €) zum 30. September 2016 auf 48 Mrd. € (31. Dezember 2015: 49 Mrd. €).

Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten.

### Segmentergebnisse in der Kernbank

Das **Segment Immobilien** leistet mit 118 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 101 Mio. €) einen bedeutenden Ergebnisbeitrag. Dieser entwickelt sich sowohl gegenüber Vorjahr als auch gegenüber dem Plan deutlich positiv und spiegelt die gute Marktpositionierung der Bank in diesem Segment wider. So ist es gelungen, in einem sich zunehmend verschärfenden Wettbewerbsumfeld das Neugeschäft in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 mit 3,1 Mrd. € Plan übersteigend auszubauen. Besonders erfolgreich entwickelte sich dabei das Geschäft in den westdeutschen Metropolregionen und mit internationalen institutionellen Investoren. Die hohe Marktdurchdringung in der norddeutschen Kernregion konnte weiter gehalten werden.

Im **Segment Shipping** kann der Gesamtertrag mit 102 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 109 Mio. €) nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Dabei kann der erwartungsgemäß rückläufige Zinsertrag durch positive Bewertungseffekte im Handelsergebnis kompensiert werden. Das gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (45 Mio. €) deutlich gestiegene Ergebnis vor Steuern (92 Mio. €) wird wesentlich durch die Risikovorsorge nach Kompensation der Zweitverlustgarantie, die 42 Mio. € beträgt und auch Effekte aus der Auflösung von Portfoliowertberichtigungen enthält, getragen. Generell war der Schifffahrtsmarkt in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 durch ein anhaltend herausforderndes Marktumfeld gekennzeichnet. Das Neugeschäftsvolumen mit Adressen guter Bonität entwickelte sich in diesem Zeitraum verhalten und blieb mit 0,2 Mrd. € deutlich unter dem anteiligen Planwert. In dem verbleibenden Quartal 2016 wird das Portfolio durch Neugeschäft insbesondere mit internationalen Kunden unter Einhaltung strikter Risiko- und Margenanforderungen strategiekonform maßvoll ausgebaut.

Das **Segment Unternehmenskunden** hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 74 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 93 Mio. €) erwirtschaftet. Darin enthalten ist ein Gesamtertrag in Höhe von 178 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 211 Mio. €), in dem sich insbesondere die Entwicklung des Neugeschäfts in einem stark wettbewerbsintensiven Umfeld widerspiegelt. Das Neugeschäftsvolumen konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,5 Mrd. € auf 2,5 Mrd. € spürbar gesteigert werden. Dennoch ist der Gesamtertrag auch infolge des niedrigen Zinsniveaus und der guten Liquiditätsausstattung der Unternehmen, die sich in regulären und vorzeitigen Kreditrückzahlungen zeigt, belastet. Durch das gegenüber dem Vorjahr gesteigerte Neugeschäftsvolumen konnte der Rückgang des Forderungsvolumens im dritten Quartal 2016 gestoppt werden. Ab dem Berichtsstichtag wurden Großteile des Produktbereichs Corporate Finance, der bislang im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierung ausgewiesen wurde, in das Segment Unternehmenskunden integriert. Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder wird im Folgenden beschrieben.

Der Markt für Finanzierungen im Geschäftsfeld Logistik & Infrastruktur war auch im dritten Quartal des Jahres 2016 stark umkämpft. Aufgrund der sehr guten Marktdurchdringung konnte in diesem Geschäftsfeld bislang ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 0,5 Mrd. € abgeschlossen werden. Unter anderem wurden Projektfinanzierungen in den Bereichen Schienenverkehr, Fernwärmenetze und Dateninfrastruktur abgeschlossen.

Das Geschäftsfeld Energie & Versorger konnte die gute Entwicklung im Neugeschäft aus dem ersten Halbjahr fortsetzen. Mit erfolgreichen Projektabschlüssen ist das Neugeschäftsvolumen nach neun Monaten 2016 auf 0,8 Mrd. € angestiegen. Der Schwerpunkt der Geschäfte lag im dritten Quartal 2016 auf strukturierten Projektfinanzierungen im Bereich Windenergie (Onshore-Projekte) in Deutschland und Skandinavien.

In den Geschäftsfeldern Handel und Ernährungswirtschaft konnte insbesondere im dritten Quartal 2016 das Neugeschäft gesteigert werden. Bislang wurde Neugeschäft mit einem Volumen von 0,6 Mrd. € abgeschlossen. Das Marktumfeld im Geschäft mit mittelständischen Unternehmen ist unverändert von einer insgesamt zurückhaltenden Kreditnachfrage und einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Dennoch ist es gelungen, das Kreditvolumen und die Kundenmargen zu stabilisieren. Insbesondere das Geschäftsfeld Handel hat darüber hinaus ein stärkeres Ergebnis mit Produkten aus dem Zahlungsverkehr und dem dokumentären Geschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum erzielen können. In der Ernährungswirtschaft, mit Fokus auf Nahrungsmittelhandel und -produktion, wurde im Vergleich zum Vorjahr ein signifikant höheres Neugeschäftsvolumen generiert, was ebenfalls zu höheren Provisionserträgen geführt hat.

Im Geschäftsfeld Industrie & Dienstleistungen und Gesundheitswirtschaft konnten durch das Zusammenwirken der Firmenkundenbetreuer und der Spezialisten für strukturierte Finanzierungen neue Transaktionen für Bestands- und Neukunden erfolgreich abgeschlossen werden. Im Ergebnis wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 0,5 Mrd. € kontrahiert und die Kundenbasis signifikant an allen deutschen Standorten verbreitert. Darüber hinaus ist es gelungen, das Passivgeschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum auszubauen und ebenfalls den ambitionierten Planwert zu übertreffen.

Das Geschäft mit Wealth-Management-Kunden war in den ersten neun Monaten 2016 durch die Auswirkungen der aktuellen Niedrigzinspolitik auf die Kundenportfolios geprägt.

Das neue **Segment Treasury & Markets** bündelt den Handel mit Finanzprodukten und Syndizierungen, die dazugehörigen vertriebsunterstützenden Aktivitäten sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen. Weiterhin ist in diesem Segment die Verantwortung für die zentrale Steuerung der Liquiditäts- und Marktpreisrisiken der Bankpositionen wie auch die Emittentenfunktion der Bank verankert.

Das Segment erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 251 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 108 Mio. €). Der Vertrieb von Kapitalmarktprodukten erzielt Ergebnisse auf dem Niveau des Vorjahres und liegt damit im Branchentrend, mit positiven Tendenzen im Derivategeschäft. Das Einlagengeschäft mit Sparkassen und institutionellen Kunden entwickelt sich auch im dritten Quartal 2016 im Vorjahresvergleich weiterhin positiv. Ursächlich für den Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr sind darüber hinaus Effekte der Realisierung stiller Reserven durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren.

Das Kernbankergebnis beinhaltet die wesentlichen Ergebnisse des Produktbereichs Transaction Banking, welcher organisatorisch dem Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ zugeordnet wird. Das Produktergebnis beläuft sich insgesamt auf 12,5 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 17,3 Mio. €) und beinhaltet insbesondere Erträge aus der Produktnutzung durch Kunden im Zahlungsverkehr, der Kontoführung inklusive Anlageprodukten sowie dokumentären Geschäften im Außenhandel. Damit trägt der Bereich spürbar zum Cross-Selling der Bank bei. Im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank wird das Ergebnis des Produktbereichs Transaction Banking vollständig in den Kundenbereichen ausgewiesen.

### Hohe Risikovorsorge in der Abbaubank

Die Abbaubank, die nach Portfolioreallokation die zum Abbau bestimmten leistungsgestörten Kredite bündelt, weist zum 30. September 2016 erwartungsgemäß ein weiterhin negatives Ergebnis in Höhe von – 151 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 79 Mio. €) aus. Der Verlust ist im Wesentlichen auf den fortgesetzten Portfolioabbau sowie die Zinslosstellung von Krediten im Rahmen der Risikovorsorgebildung zurückzuführen. Dies führt zu einem weiteren Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens und dadurch zu einem stark sinkenden Zinsüberschuss.

Der Gesamtertrag der Abbaubank beträgt 37 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 336 Mio. €), dazu hat der Zinsüberschuss mit 20 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 211 Mio. €) sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen mit 36 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 50 Mio. €) positiv und das Handelsergebnis mit – 37 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 51 Mio. €) negativ beigetragen.

Das Ergebnis vor Steuern haben ebenfalls sehr hohe Vorsorgeaufwendungen für Schiffskredite mit –968 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –469 Mio. €) belastet. Diese wurden im garantierten Portfolio durch die Garantie kompensiert. Unter Berücksichtigung der Kompensation, die positive Effekte aus der im zweiten Quartal 2016 durchgeführten Verlustabrechnung enthält, beläuft sich die Risikovorsorge auf 459 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €). Unter Hinzurechnung der Sicherungswirkung des Kreditderivats würde sich die Risikovorsorge der Abbaubank nach Garantiewirkung auf 88 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €) belaufen.

Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf –181 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –183 Mio. €) und der Aufwand für die Zweitverlustgarantie auf –146 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –313 Mio. €). Aufgrund der vorgenommenen Ausweisänderungen werden der Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie die Restrukturierungsaufwendungen zentral im Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ und nicht mehr anteilig in den bisher getrennten Konsolidierungsbereichen der Abbaubank und der Kernbank ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Abbaubank sank durch die Bestandsreduktion unter Berücksichtigung der US-Dollar-Wechselkursentwicklung (Bestandseffekt: –0,2 Mrd. €) zum 30. September 2016 auf 23 Mrd. € (31. Dezember 2015: 32 Mrd. €).

### **Bereich „Sonstige und Konsolidierung“**

Im Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ werden Stabsfunktionen, und Gesamtbankpositionen ausgewiesen, die nicht den Segmenten zugeordnet werden. Des Weiteren umfasst der Bereich Konsolidierungseffekte, die von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnissen der internen Berichterstattung auf den Konzernabschluss nach IFRS überleiten. Neben den Bewertungs- und Ausweisunterschieden werden dem Bereich darüber hinaus der Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie der Restrukturierungsaufwand vollständig zugeordnet.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf –201 Mio. € zum 30. September 2016 (gleicher Vorjahreszeitraum: –158 Mio. €) und wird maßgeblich von Konsolidierungseffekten, dem Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung in Höhe von –56 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –54 Mio. €) und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von –118 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –18 Mio. €), die im Zusammenhang mit den geplanten Personalabbau stehen, verursacht. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben Erträge aus dem Management von Liquiditäts- und Kapitalpositionen. Der Produktbereich Transaction Banking erwirtschaftete ein Produktergebnis von 12,5 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 17,3 Mio. €). Im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank wird das Ergebnis des Produktbereichs Transaction Banking größtenteils in den Segmenten der Kernbank und zu einem geringeren Teil in der Abbaubank ausgewiesen.

In dem Segmentvermögen des Bereichs „Sonstige“ wird die Liquiditätsreserve, die nicht den Segmenten zugeordnet wird ausgewiesen. Sie beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 16 Mrd. € (31. Dezember 2015: 17 Mrd. €).

## AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in dieser Finanzinformation und dem Konzernlagebericht im Zwischenbericht zum 30. Juni 2016 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in dieser Finanzinformation enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der HSH Nordbank zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der direkten Einflussnahme durch die HSH Nordbank steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

### Prognose 2016 bestätigt – Jahresgewinn erwartet

Vor dem Hintergrund der bereits plankonform umgesetzten EU-Strukturmaßnahmen sowie auf Basis des guten Neunmonatsergebnisses ist die HSH Nordbank zuversichtlich, ihre für das Gesamtjahr 2016 gesteckten Ziele zu erreichen. Dafür wird die Bank ihr Kundengeschäft in den kommenden Monaten auf Basis der erreichten operativen Fortschritte weiter konsequent vorantreiben und zugleich die laufenden strategischen und betrieblichen Optimierungen zur Sicherung einer nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit und zur Vorbereitung des Eigentümerwechsels fokussiert umsetzen. Für die in der Abbaubank zusammengeführten Altlasten, die weiterhin durch den Garantierahmen der Länder abgedeckt werden, wird auch über die im Rahmen der Portfoliotransaktionen geplanten Bereinigungen hinaus ein weiterer zügiger Abbau angestrebt.

Insgesamt werden so die Grundlagen für eine zukunftsfähige Ausrichtung der Bank weiter gestärkt und ein Geschäftsmodell für die HSH Nordbank geschaffen, das nicht zuletzt die Kunden, Mitarbeiter und Investoren überzeugen und einen erfolgreichen Eigentümerwechsel ermöglichen soll.

Wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung der HSH Nordbank ergeben sich vor allem aus den anhaltend sehr schwierigen Marktverhältnissen in der Schifffahrt. In diesem Zusammenhang ist die künftige Entwicklung der Chatteraten sowie der Schiffswerte und insofern die Einschätzung der langfristigen Entwicklung der Risikovorsorge mit Unsicherheiten behaftet. Für das vierte Quartal 2016 geht die Bank von weiterem wesentlichen Risikovorsorgebedarf aus, der sich im Rahmen der zum Halbjahr 2016 gemachten Prognoseaussagen bewegen wird.

Weitere Herausforderungen ergeben sich zusammengefasst aus dem Niedrigzinsniveau und dem wettbewerbsintensiven Umfeld, der Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten (insbesondere USD), der weiteren Umsetzung der EU-Entscheidung, sich verändernden Einschätzungen der Ratingagenturen sowie den sich weiterentwickelnden Anforderungen der europäischen Bankenregulierung.

Daraus resultieren entsprechende Unsicherheiten im Hinblick auf das Erreichen der prognostizierten Entwicklungen. Die HSH Nordbank ist gleichwohl zuversichtlich, die Bank im Rahmen ihres Umstrukturierungsplans zukunftsgerichtet weiterentwickeln und die vor ihr liegenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dabei werden die künftigen Ergebnisse der HSH Nordbank auch in den kommenden Jahren voraussichtlich spürbar von der Umsetzung der Strukturmaßnahmen des EU-Verfahrens und der weiteren Strategieumsetzung profitieren.

Für das Gesamtjahr 2016 geht die Bank aufgrund der im Geschäftsjahr 2015 wesentlichen Einmaleffekte aus der Auflösung der Garantieprämien infolge der informellen Verständigung unverändert plankonform von einem im Vorjahresvergleich deutlichen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern auf Konzernebene aus. Aus dem gleichen Grund verringert sich voraussichtlich für 2016 die Eigenkapitalrendite im Konzern im Vorjahresvergleich deutlich. Für die Kernbank wird auch unter Berücksichtigung der per 30. September 2016 durchgeführten Segmentänderungen unverändert für 2016 insgesamt ein stärker positives Ergebnis vor Steuern als auf Konzernebene erwartet. Gegenüber 2015 führen die im Konzernabschluss 2015 berücksichtigten positiven Effekte aus den Strukturmaßnahmen ebenfalls in der Kernbank im Vorjahresvergleich zu einem Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und der Eigenkapitalrendite. Das erwartete Ergebnis der Abbaubank sinkt zusätzlich aufgrund des fortgesetzten Bestandsabbaus stärker. Die Bank geht weiterhin davon aus, dass das Ergebnis vor Steuern der Abbaubank für das Jahr 2016 erwartungsgemäß negativ bzw. nach der durchgeführten Portfolioreallokation deutlich negativ ausfallen wird.

Insgesamt geht die Bank auf Basis der Neunmonatsergebnisse davon aus, die für das Gesamtjahr 2016 gesteckten Ertrags-, Kosten- und Ergebnisziele erreichen zu können. Dabei wird auf Basis der im dritten Quartal 2016 zufriedenstellenden Neugeschäftsentwicklung auch für die Kernbank eine insgesamt plankonforme Ertrags- und Ergebnisentwicklung erwartet. Gleichwohl bleibt die Bank aufgrund des weiterhin herausfordernden Umfelds für Banken im Allgemeinen und für die HSH Nordbank im Speziellen in ihrer Prognose für das Gesamtjahr 2016 weiterhin sehr vorsichtig.

### Geplanter Eigentümerwechsel

Die Bank wird die laufenden Vorbereitungen im Privatisierungsprozess in den kommenden Monaten mit Nachdruck vorantreiben. Gemäß der Entscheidung der EU-Kommission ist die Veräußerung der operativen HSH Nordbank AG insgesamt oder von Teilgeschäftsbereichen oder Teilen derselben mit Zustimmung der öffentlichen Eigentümer zulässig; für die Veräußerung setzt die Entscheidung eine (verlängerbare) Frist bis zum 28. Februar 2018. Diesbezüglich ist die Bank zuversichtlich mit den im dritten Quartal 2016 umgesetzten organisatorischen und strukturellen Maßnahmen den Grundstein für einen flexiblen und erfolgreichen Privatisierungsprozess gelegt zu haben.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung basiert insbesondere darauf, dass

(i) die für die Umsetzung der formellen Entscheidung der EU-Kommission im EU-Beihilfverfahren zur Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie erforderlichen Verträge vollständig und zeitgerecht geschlossen werden und die formelle Entscheidung von der HSH Nordbank AG und ihren Anteilseignern vollständig und zeitgerecht umgesetzt wird,

(ii) bis zum 28. Februar 2018 mittels eines offenen, diskriminierungsfreien, wettbewerblichen und transparenten Verfahrens ein Verkauf der operativen HSH Nordbank AG zu einem beihilfefreien, positiven Verkaufspreis erfolgt und die EU-Kommission den Erwerb nach einer Rentabilitätsprüfung der neuen Unternehmensstruktur genehmigt. Sollte das Veräußerungsverfahren bis zum Ablauf der Veräußerungsfrist nicht zu beihilfefreien Angeboten mit einem positiven Angebotspreis führen oder die EU-Kommission die Rentabilitätsprüfung mit dem Ergebnis abschließen, dass die Integration der operativen Gesellschaft in die neue Unternehmensstruktur nicht zu einem langfristig rentablen Geschäftsmodell führt, wird die operative Gesellschaft das Neugeschäft einstellen und im Rahmen des rechtlich Zulässigen ihre Vermögenswerte mit dem Ziel einer geordneten Abwicklung verwalten. Bei wesentlichen unerwarteten Mittelabflüssen (z. B. in dem vorstehend beschriebenen Szenario) müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Liquiditätssituation zu stärken.

Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG und der Vorgaben aus der formellen Entscheidung der EU-Kommission benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt bzw. gewonnen wird und die erwarteten Erholungen der Schifffahrtsmärkte eintreten.

Weitere Einzelheiten zu den Erwartungen für das laufende Jahr sowie zu den wesentlichen Chancen und Risiken enthält der ausführliche Konzernlagebericht im Zwischenbericht zum 30. Juni 2016 der HSH Nordbank.

# KONTAKT/IMPRESSUM

## KONTAKT

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon 040 3333-0  
Fax 040 3333-34001

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon 0431 900-01  
Fax 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com  
hsh-nordbank.de

## INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333-11500/-25421  
investor-relations@hsh-nordbank.com

## PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333-12973  
Fax 040 3333-34224  
presse@hsh-nordbank.com

## IMPRESSUM

### GESTALTUNG UND PRODUKTION

Inhouse produziert mit FIRE.sys

### DRUCKEREI

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

## HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Finanzinformation wurde am 9. Dezember 2016 veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) zum Download zur Verfügung.

Diese Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

## VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zu künftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSH NORDBANK AG**

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

**HSH-NORDBANK.DE**